

Pressemitteilung vom 24. Februar 2007

## **Pestizid-Infos vor Filialen von Rewe, Edeka und Tengelmann**

Greenpeace-Protestaktionen vor Supermärkten in 48 Städten

Landkreis BGL am 24. 2. 2007 – Gegen die Belastung von Obst und Gemüse mit Pestiziden protestiert heute die Greenpeace-Gruppe Chiemgau vor insgesamt 7 Märkten in Bad Reichenhall, Bischofswiesen und Berchtesgaden. Protestiert wurde vor Tengelmann, Edeka und Rewe Märkten. Rewe, Tengelmann und Edeka haben im neuen Supermarkt-Vergleich von Greenpeace, der am 14.02.07 veröffentlicht wurde, am schlechtesten abgeschnitten. In 48 Städten prangern heute Aktivisten vor Supermärkten den Verkauf von stark mit giftigen Pestiziden belastetem Obst und Gemüse an und informieren die Verbraucher.

„Bei Rewe, Tengelmann und Edeka gibt's das meiste Gift fürs Geld“, sagt Edmund Halletz von der Greenpeace-Gruppe Chiemgau. „Wir verlangen von den Supermarktketten eine Garantie, dass sie die gesetzlichen Grenzwerte einhalten und möglichst pestizidfreies Obst und Gemüse anbieten. Bisher können wir nur Bio-Ware empfehlen. Nur der Bio-Anbau verzichtet generell auf chemische Spritzmittel.“

Der Supermarkt-Vergleich und der neue Einkaufsratgeber „Essen ohne Pestizide“ sind das Ergebnis eines Großtests von Greenpeace: Von Oktober bis November 2006 kauften die Umweltschützer in Deutschland und Österreich 576 Proben Obst und Gemüse, die anschließend im Labor auf 250 besonders giftige und häufig vorkommende Pestizide untersucht wurden. „Die Verbraucher haben mit unserem Ratgeber jetzt eine Übersicht, wo sie möglichst giftarme Lebensmittel bekommen“, erklärt Edmund Halletz.

Kein Angebot der getesteten Supermarktketten konnte mit seinem Obst- und Gemüseangebot wirklich befriedigen. Die Unterschiede sind jedoch beachtlich: Im Vergleich am besten schnitten die Discounter Lidl und Aldi ab. Im Mittelfeld lagen real/Kaufhof und Billa in Österreich. Schlusslichter bildeten Rewe, Tengelmann und Edeka. Die neue Untersuchung belegt, dass die Handelsketten sehr schnell auf bessere Ware umstellen können, wenn sie dies wollen: Lidl und Aldi haben nach dem ersten Greenpeace-Test im Jahr 2005 viel unternommen, um die Belastung mit Pestiziden zu verringern und hängen jetzt die Konkurrenz ab.

In die Kategorie Rot - das heißt „nicht empfehlenswert“ - fielen in Deutschland bei Rewe 30 Prozent, bei Tengelmann 34 Prozent und bei Edeka 26 Prozent des untersuchten Obstes und Gemüses. In zahlreichen Fällen wurden sogar die gesetzlichen Höchstmengen erreicht oder überschritten. Pestizidbelastete Lebensmittel können Hormonhaushalt und Immunsystem beeinträchtigen, Krebs auslösen oder das Nervensystem schädigen.

**Achtung Redaktionen:** Rückfragen an Barbra Otrzonsek, Tel. 0174 27 19 508 oder Pressesprecher der Greenpeace Gruppe Chiemgau, Edmund Halletz, Tel. 08681/ 4962. Weitere Fotos gibt es in der Greenpeace-Zentrale in Hamburg unter Tel. 0171-8780 835. Den Ratgeber finden Sie unter [www.einkaufsnetz.org](http://www.einkaufsnetz.org). Er kann ab Montag wieder unter der Tel. 040-30618-120 bestellt werden.